

SPIELZEIT 2023.2024

LUDWIG XIX.
König für zwanzig Minuten

von Nils Strunk
und Lukas Schrenk

SCHAUSPIEL

HESSISCHES
STAATSTHEATER
WIESBADEN

Premiere am 9. März 2024 im Kleinen Haus

DIE BRILLANTESTEN EIGENSCHAFTEN

WERDEN NUTZLOS,

WENN SIE NICHT DURCH

CHARAKTERSTÄRKE

UNTERMAUERT SIND.

LOUIS-PHILIPPE VON ORLÉANS

LUDWIG XIX. KÖNIG FÜR 20 MINUTEN

von **Nils Strunk und Lukas Schrenk**

Text Lukas Schrenk

Konzept / Inszenierung Lukas Schrenk, Nils Strunk, Lara Regula

Dramaturgie / Licht Melanie Schulze

Musik Nils Strunk

Kostüme Lara Regula

Mitarbeit Kostüm Anne Buffetrille

Vocal Coaching Silvia Willecke

Licht Joachim Schmitz

Spiel Lukas Schrenk

Technische Direktion / Ausstattung & Fertigung Sven Hansen Technische Direktion / Bühnenbetrieb Robert Klein
Leitung technisch-künstlerische Planung & Produktionserstellung Naomi Mead Technische Produktionsleitung Lars Werneke
Bühneneinrichtung René Landgraf Leitung Beleuchtung Oliver Porst Beleuchtungseinrichtung Steffen Hillbricht Leitung Ton Stephan Cremer
Toneinrichtung Hannes Bittersohl Leitung der Requisite Rebekka Klaucke, Simone Eck Requisiteeinrichtung Nina Lewalter, Stefanie Schilz
Chefmaskenbildnerin Katja Illy Maske Alena Schestag Leiterin der Kostümabteilung Claudia Christophel
Obergewandmeister Jürgen Rauth Produktionsleitung Kostüm Diana Derenbach Gewandmeisterinnen Damen Claudia Dirkmann, Nina Schramm, Brigitte Lorenian, Karin Lucas
Gewandmeister Herren Walter Legenbauer, Jannik Kurz Putzmacherei Katrin Juchems
Schuhmacherei Theoharis Simeonidis Rüstmeister Joachim Kutzer Leitung Deko Elena Weigl
Einrichtung Deko Frank Pabst Leiter der Statisterie Philipp Appel Herstellung der Dekorationen & Kostüme Werkstätten des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden

GELÖSCHTE ERINNERUNGEN

Lukas Schrenk



Unweit der italienischen Stadt Gorizia, direkt hinter der Grenze zu Slowenien, steht auf einem Felsen das Franziskaner-Kloster Kostanjevica. Es trägt den seltsamen Spitznamen »Klein Saint-Denis«. An sich hat die eher überschaubare Klosteranlage in den slowenischen Bergen recht wenig gemeinsam mit der berühmten Kathedrale nördlich von Paris. Doch in ihren Kellergewölben befindet sich die sogenannte »Bourbonen-Gruft«. Neben König Karl X. ruhen hier unter anderem sein Sohn Ludwig XIX., dessen Frau Marie-Thérèse, sowie deren Neffe Henry d'Artois.

Dass die letzten Bourbonen ihre Ruhestätte ausgerechnet hier fanden, ist eine der vielen kuriosen Folgen der Julirevolution von 1830. Eigentlich hätten sie wie all ihre Vorfahren in Saint-Denis beigesetzt werden sollen. Denn seit Hugo Capet, der im Jahre 937 die Karolinger-Dynastie ablöste, befanden sich die Grabstätten französischer Könige in der Krypta dieser Kathedrale.

Doch bereits die erste Französische Revolution von 1789 unterbrach jäh die ewige Ruhe von Francois Premier, Ludwig XIV. und vielen anderen absolutistischen Herrschern. Auf Anordnung der Nationalversammlung wurden im Jahre 1793 sämtliche Gräber in Saint-Denis geöffnet. Dies hatte einen ganz praktischen Grund: Die junge Republik rüstete im Koalitionskrieg gegen die verbündeten europäischen Königshäuser massiv auf und man benötige das kostbare Material der Bleisärge für die Herstellung von Waffen. Doch hatte die Öffnung der königlichen Grabstätten natürlich auch eine hohe Symbolwirkung. Die Gebeine von etwa 160 Mitgliedern der französischen Königsfamilien mehrerer Jahrhunderte

Foto oben: Grab Ludwig XIX.; Foto unten: Kloster Kostanjevica

wurden in ein Massengrab verlegt und verschwanden sogar teilweise.

Zwischenzeitlich begann Napoleon Bonaparte die Krypta in eine kaiserliche Grablege umzubauen, doch wurden diese Pläne nicht vollendet. Napoleon starb, nachdem man ihn ein zweites Mal gestürzt hatte, in der Verbannung auf der südatlantischen Insel St. Helena und fand seine letzte Ruhestätte im Pariser Dôme des Invalides (allerdings erst 20 Jahre nach seinem Tod).

Auf die Herrschaft von Kaiser Napoleon folgte die Restauration, die Wiederherstellung der Bourbonen-Monarchie. Mit Ludwig XVIII. hatte Frankreich einen relativ fortschrittlichen König, der eine konstitutionelle Monarchie einführte und eine Balance zwischen einigen Neuerungen der Revolution sowie Napoleon-Ära und den Verhältnissen vor 1789 suchte. Im Zuge dessen machte er es sich 1817 unter anderem zur Aufgabe, für eine Wiederherstellung der königlichen Grabanlage in der Kathedrale von Saint-Denis zu sorgen.

So wurden 24 Jahre nach der Graböffnung die sterblichen Überreste, die man noch auffinden konnte, an ihren Ursprungsort zurückgeführt, wenngleich man sie nicht mehr den jeweiligen Personen zuordnen konnte und sie daher gesammelt bestatten musste. Ludwig XVIII. ließ auch die Gebeine seines Bruders Ludwig XVI. und dessen Frau Marie-Antoinette, die 1793 durch die Guillotine hingerichtet worden waren, nach Saint-Denis überführen. Nach seinem Tod 1824 wurde er ebenfalls dort beigesetzt.

Auf ihn folgte sein jüngerer Bruder Karl X., der durch seine reaktionäre Politik die Julirevolution auslöste und abdanken musste. Die Flucht aus Frankreich führte ihn und seine Familie, nach Zwischenaufhalten in Edinburgh und Prag, schließlich nach Gorizia, das damals noch Görz hieß und zu Österreich gehörte. Dies war die letzte Station ihres Exils, weshalb ihre Grabstätten sich bis heute im besagten slowenischen Kloster befinden.

So spiegeln sich diese turbulenten Jahrzehnte der französischen Geschichte ziemlich genau in der Historie der Grablegungen wider. Dass die letzten Mitglieder der älteren Bourbonen-Linie in dieser Abgeschiedenheit begraben liegen, scheint folgerichtig. Doch passt diese Tatsache wohl zu keinem von ihnen besser als zu Ludwig XIX.

Daran, dass er – sogar in Frankreich – in nahezu völlige Vergessenheit geraten ist, hat er selbst einen hohen Anteil. Dabei würde allein die unglaubliche Tatsache seiner 20-Minuten-Herrschaft genug Anlass zur Bekanntheit bieten. Kurz vor seinem Tod verfasste er ausführliche Memoiren und schilderte darin seine Sicht auf die zahlreichen und fundamentalen Systemwechsel, die er im Laufe

ES IST SELTSAM. DIE ERINNERUNGEN AN MEINE HEIMAT SIND ALLE SO LEBENDIG. SIE SIND KEIN BISSCHEN VERBLASST.

LUDWIG XIX.

seines Lebens am eigenen Leib erfahren hatte. Doch – zu unserem Nachteil – fasste er kurzerhand den Entschluss, diese Memoiren zu vernichten. Es sind durchaus einige Briefe, Originaldokumente und historische Fakten überliefert, die über seine Lebensstationen und seinen Charakter Aufschluss geben. Doch gerade der finale Rückblick auf sein mehr als ereignisreiches Leben wäre sicherlich überaus interessant.

Aus eben diesem Grund befürchtete Ludwig XIX., dass er – bei aller Bemühung um Aufrichtigkeit – keinen objektiven Blick auf die Dinge hätte vermitteln können. Er wollte eine falsche Selbstdarstellung, wohl gar eine Mythen- und Legendenbildung um seine Person, sowie eine unverhältnismäßige Diskreditierung seiner Widersacher um jeden Preis vermeiden. Und so zog er es vor, aus der Geschichtsschreibung zu verschwinden.

Mit diesem ungewöhnlichen Entschluss unterscheidet sich Ludwig XIX. radikal von vielen seiner Zeitgenossen. Die Selbstinszenierung war (und ist) ein bevorzugtes Mittel zur Einflussnahme. Passenderweise war einer der größten Gegenspieler von Ludwig XIX. ein Meister dieser Disziplin: Napoleon Bonaparte.

Seine Kunst, sich selbst in Szene zu setzen, hat nicht nur die damalige Politik, sondern auch die Geschichtsschreibung beeinflusst. Seine Propaganda verfängt noch heute und prägt unser Bild von ihm. Aber auch bei zahlreichen anderen schillernden Persönlichkeiten dieser Epoche waren in Auftrag gegebene Gemälde und Denkmäler beliebt, um ein bestimmtes öffentliches Bild der eigenen Person zu erzeugen.

Memoiren geben eine noch umfassendere Möglichkeit, eine bestimmte Sicht der Dinge in Umlauf zu bringen und erfreuen sich daher eines großen öffentlichen Interesses. Laut dem Buchmarkt-Report von 2023 verzeichnete der Buchmarkt im vergangenen Jahr in fast jedem Land einen Zuwachs, was mitunter der hohen Beliebtheit von Autobiografien zugeschrieben wird. Der absolute Bestseller waren hierbei die Memoiren von Prinz Harry, in denen er mit Hilfe eines Ghostwriters vom Aufwachsen in der britischen Royal Family



Ludwig XIX.

Louis Antoine de Bourbon d'Artois duc d'Angoulême (*6. August 1775 in Versailles, † 3. Juni 1844 in Görz)

und dem Rücktritt als deren hochrangiges Mitglied erzählt. Etwas weniger freiwillig und deutlich öffentlichkeits-unwirksamer musste sich Ludwig XIX. von seinen royalen Rechten und Pflichten verabschieden. Alles, was er uns aktiv hinterließ, war die Begründung, warum er seine Memoiren vernichtete:

»Weil man doch immer dazu verleitet wird, selbst unwissentlich, die eigenen Fehler abzumildern und infolgedessen zwei essentielle Tugenden vermissen lässt:

Wahrheit und Demut; spricht man über andere, fällt man teilweise harte Urteile;


Es ist so leicht, sich mit den besten Absichten, schuldig zu machen!

Und wie, nach all unserem Unglück, hätte ich unparteiisch sein können, frei von Hochmut?

Ich bin überzeugt von der Verpflichtung, die mir oblag, alles zu vernichten.

Wie gewichtet man den Wunsch nach ein paar Erinnerungen und den Gedanken, seine Pflichten zu verletzen?«

Und so bleibt uns lediglich das Spekulieren und Phantasieren darüber, was in diesen gelöschten Erinnerungen hätte stehen können...



ER WAR EIN SEHR UNVOLLKOMMENER,
ABER NICHT UNFÄHIGER MANN. EIN WEISER, FROMMER,
MUTIGER, VERSÖHNLICHER, AUFGEKLÄRTER PRINZ.

ADÈLE D'OSMOND, COMTESSE DE BOIGNE (SCHRIFTSTELLERIN)

LOUIS ANTOINE DE BOURBON D'ARTOIS DUC D'ANGOULÊME
BESASS KEINE DER QUALITÄTEN,
DIE EINE ILLUSTRE PERSÖNLICHKEIT AUSZEICHNEN.
ER WAR WEDER DER ERBAUER VON IMPERIEN
NOCH EIN GROSSER EROBERER.
AUCH HAT DIE GESCHICHTE IHN SCHNELL VERGESSEN.

MICHEL BERNARD CARTRON (HISTORIKER)

DER IST KEIN PRINZ, NOCH WENIGER
IST ER EIN MANN, DER IST GAR NICHTS.
ER IST EIN MENSCHLICHER UMSCHLAG, DAS IST ALLES.

GRÄFIN LAURE-ADELAÏDE ABRANTÈS (SCHRIFTSTELLERIN)

ES GIBT MENSCHEN, DENEN WURDE DAS LEBEN
WIE EIN SEIL UM DEN HALS GEWORFEN.

FRANÇOIS-RENÉ DE CHATEAUBRIAND (SCHRIFTSTELLER UND DIPLOMAT)





BIOGRAFIE LUDWIGS XIX.

1775

Kronung von Ludwig XVI.

1775

Geburt am 6. August in Versailles

1775

Geburt seines Bruders Charles de Berry

1778

Generalstände-Versammlung, Ausbruch der Französischen Revolution

1789

Flucht vor der Revolution nach Turin, Beginn seiner militärischen Ausbildung

1789

Die Flucht des Königs scheitert.

1791

Umzug auf Schloss Schönbrunn bei Koblenz

1791

Beginn des Ersten Koalitionskrieges
Der Einmarsch der Koalitionsarmeen scheitert.
Die Republik wird ausgerufen.

1792

Beteiligung am Einmarsch der Alliierten Truppen nach Frankreich
Flucht nach Hamm (Westfalen)

1792

Hinrichtung von Ludwig XVI. und Marie-Antoinette
Aufstände von Königstreuen in der Vendée

1793

Die geplante Beteiligung an den Vendée-Aufständen mit englischer Unterstützung wird veragt.

1793

Terrorherrschaft von Robespierre
Sturz und Hinrichtung von Robespierre und seinen Anhängern

1794

Ludwig XVII. stirbt mit 10 Jahren in Gefangenschaft, Ludwig XVIII. wird Exilkönig.

1795

Versuch, die Vendée-Aufstände von England aus zu unterstützen,
scheitert vor der Küste Frankreichs.

1795

Napoleon Bonaparte triumphiert im Italienfeldzug über Österreich.

1797

Umzug nach Blankenburg

1797

Die geplante Beteiligung am Kampf gegen Napoleon scheitert an dessen Friedensschluss mit Österreich.

Durch den Druck der Revolution kann der Herzog von Braunschweig kein Asyl mehr gewähren,
Umzug nach Mirau (Russland).

1798

Durch einen Staatsstreich wird Napoleon Erster Konsul.

1799

Hochzeit mit Marie-Thérèse in Mirau

1799

Erneuter Krieg zwischen Frankreich und Österreich
Frankreich und Österreich schließen Frieden.

1800

Beteiligung als Offizier in der Armee der Emigranten im Zweiten Koalitionskrieg
Auflösung der Armee der Emigranten, Umzug nach Warschau

1800

Napoleon krönt sich selbst zum Kaiser.

1804

Beginn des Dritten Koalitionskrieges gegen Frankreich

1805

Preußen bleibt neutral und kann der Königsfamilie kein Asyl mehr gewähren, Rückkehr nach Mirau.

1805

HISTORISCHE EREIGNISSE

Fatale Niederlage der russischen Truppen gegen Napoleon bei Friedland. Friedensschluss in Tilsit

1807

Heirat Napoleons mit Marie-Louise von Österreich

1810

Napoleons Russlandfeldzug scheitert.

1812

Völkerschlacht bei Leipzig, Niederlage Napoleons, Rückzug aus Deutschland

1813

Einmarsch der Alliierten Truppen in Paris, Abdankung Napoleons und Verbannung nach Elba
Ludwig XVIII. wird König von Frankreich.
Die Verfassung der konstitutionellen Monarchie wird ausgerufen.

1814

Rückkehr Napoleons nach Frankreich mit ca. 1000 Soldaten
Ludwig XVIII. schickt Truppen, die sich jedoch Napoleon anschließen.
Napoleon wird erneut Kaiser.

1815

Niederlage Napoleons bei Waterloo, Erneute Abdankung und Verbannung nach St. Helena
Ludwig XVIII. kehrt auf den Thron zurück.

Tod Napoleons

1821

Revolution in Spanien

1823

Tod von Ludwig XVIII.
Karl X. wird König.

1824

Karl X. unterschreibt repressive Verordnungen, Ausbruch der Julirevolution
Karl X. dankt ab.

1830

Der Herzog von Orléans wird als Louis Philippe I., König der Franzosen, ausgerufen.

1807 Die Bourbonnen können nicht in Russland bleiben und ziehen nach England.

1808 Niederlassung auf Schloss Hartwell

1814 Einmarsch in Frankreich mit den britischen Truppen unter Wellington
Ungewilter Empfang in Bordeaux
Mitarbeit an der neuen Verfassung

1815 Ernennung zum Generalleutnant und Oberbefehlshaber in Südfrankreich
Rückgewinnung einiger Städte
Die Armee ist in der Umrzähl, es folgt eine Kriegsgefangenschaft.
Kapitulation und Exil in Spanien

1820 Charles de Berry wird vor dem Pariser Opernhaus ermordet.

Geburt von Henry d'Artois, Sohn des ermordeten Charles

1823 Bei der Niederschlagung der spanischen Revolution führt Ludwig die französischen Truppen.
Er setzt sich für Amnestie für Kriegsgefangene ein.

1824 Nach seiner Ernennung als Mitglied des Regierungsrates
bemüht sich Ludwig um eine gemäßigte Politik.

1830 Oberkommando über die Truppen in Paris

Nach der Abdankung von Karl X geht die Krone an Ludwig, der für zwanzig Minuten
König Ludwig XIX. ist, bevor er zugunsten seines Neffen Henry d'Artois abdankt.
Flucht und Exil in Edinburgh, Prag und Götz

1844 Tod am 3. Juni in Götz

1844

ZWEI KÖNIGE DANKEN AB

Lukas Schrenk

In den Wirren der »Julirevolution« von 1830 kommt es erstmals in der Geschichte Frankreichs dazu, dass ein König abdankt. Es dauert nur 20 Minuten, bis es ein weiteres Mal geschieht.

Manifest im Juli 1830 auf den Straßen von Paris:

Karl X. darf nicht mehr nach Paris kommen. Er hat das Blut des Volkes vergossen. Eine Republik würde uns vor schreckliche Entscheidungen stellen, sie würde uns mit Europa verfeinden. Der Herzog von Orléans ist ein Prinz, der sich der Sache der Revolution verschrieben hat. Der Herzog von Orléans hat nie gegen uns gekämpft. Der Herzog von Orléans hat die Trikolore-Farben zum Feuer gebracht. Der Herzog von Orléans allein kann sie noch tragen. Wir wollen keinen anderen. Der Herzog von Orléans wird sich nicht selbst benennen. Er wartet auf unseren Wunsch. Verlautbaren wir diesen Wunsch und er wird die Verfassung akzeptieren, so wie wir sie uns immer gewünscht haben. Vom französischen Volk wird der Herzog von Orléans die Krone erhalten.

Unter dem Druck der Revolution sieht sich König Karl X. gezwungen, ein Schreiben an den Herzog von Orléans aufzusetzen, in dem er offiziell auf die Krone verzichtet. Ziel ist es, die Krone weiterzugeben an seinen zehnjährigen Enkel Henry d'Artois. So würde der Königstitel wenigstens innerhalb der Bourbonen-Familie bleiben. Henry soll in die Obhut von Orléans übergeben werden.

Karl X. an den Herzog von Orléans:

Mein Cousin,

ich bin zu tief betrübt angesichts der Übel, die mein Volk bedrücken, die es gar bedrohen könnten, um nicht nach einem Weg gesucht zu haben, sie zu verhindern. Ich habe daher den Entschluss gefasst, abzdanken zugunsten meines Enkels, des Herzogs von Bordeaux.

Mein Sohn, der Dauphin, der meine Haltung teilt, verzichtet ebenfalls auf sein Recht zugunsten seines Neffen.

So werden Sie in Ihrer Eigenschaft als Generalleutnant des Königreichs die Thronbesteigung meines Enkels als Heinrich V. verkünden. Sie werden danach alle Maßnahmen ergreifen, die Sie betreffen, um die Form der Regierung während der Minderjährigkeit des neuen Königs zu regeln. Hiermit begnüge ich mich mit der Einsicht, dass diese Maßnahme größere Übel verhindern kann.

Ich erneuere, mein Cousin, die Versicherung der Empfindungen, mit denen ich Ihr gewogener Cousin bin.

Charles.

Rambouillet, am 2. August 1830

Im Moment der Unterschrift rückt der Titel zunächst zum Sohn des Königs, der dadurch für einen kurzen Moment zu König Ludwig XIX. wird. Auch er soll offiziell auf die Krone verzichten. Zwischen den beiden Unterschriften liegen 20 Minuten, die als kürzeste Regentschaft aller Zeiten in die Geschichte eingehen.

DAS ENDE DER BOURBONEN- HERRSCHAFT



© Christine Tritschler

Die Hoffnung der Königsfamilie, die Krone trotz Revolution in den eigenen Reihen zu behalten, währt nicht lange. Kaum sind die Bourbonen dabei, sich ins Exil zu begeben, ernennt die Revolution den Herzog von Orléans zum „Bürgerkönig“ Louis-Philippe I.

Auch seine Regentschaft endet – nach knapp 18 Jahren – im Februar 1848 durch eine Revolution. Auf die »Julimonarchie« folgt die »Zweite Republik«. Als erster Staatspräsident wird Louis Napoleon Bonaparte – der Nefte des früheren Kaisers Napoleon Bonaparte – gewählt. Bereits nach vier Jahren wandelt er die Republik per Volksabstimmung in das »Zweite Kaiserreich« um. Als Kaiser Napoleon III. regiert er bis zu seiner Gefangennahme im Deutsch-Französischen Krieg 1870. Die neu gegründete »Dritte Republik« soll eine konstitutionelle Monarchie werden. Doch wer soll die Krone tragen? Die Monarchisten teilen sich in drei Lager: Legitimisten (Anhänger der Bourbonen), Orléanisten und Bonapartisten. Letztendlich schließen sich Legitimisten und Orléanisten zusammen und bieten Henry d'Artois, dem Enkel von Karl X., die Krone an. Mittlerweile ist er 49 Jahre alt. Hier entsteht die letzte Chance für die Rückkehr eines Bourbonen auf den Thron. Doch Henry d'Artois lehnt ab. Er weigert sich, die Trikolore statt der weißen Königsfahne als Nationalflagge anzuerkennen und sich vorab auf die noch nicht geschriebene Verfassung zu verpflichten.

Die Bourbonen kehren also nie wieder auf den Thron zurück. Henry d'Artois stirbt am 24. August 1883 und hinterlässt keine Nachkommen, wodurch die ältere Bourbonen-Linie bei ihm endet. Seitdem erheben sowohl die spanischen Bourbonen als auch das Haus Orléans den Anspruch, in seiner legitimen Nachfolge zu stehen. Aktuell konkurrieren somit – zumindest theoretisch – der spanische Prinz Louis Alphonse Gonzalve Victor de Bourbon (*1974) und Jean Charles d'Orléans (*1965) um die – eher fiktive – französische Thronfolge.

LUDWIG FERDINAND

1729-1765

LUDWIG XV.

1710-1774

LUDWIG VON BURGUND

1682-1712

LUDWIG VON BOURBON

1661-1711



LUDWIG XIV.

1638-1715

Der »Sonnenkönig«

»L'État, c'est moi« (»Der Staat bin ich«)

Überlebte Sohn und Enkel

Längste Regentschaft aller Zeiten: 72 Jahre.

DAS HAUS DER BOURBONEN



LUDWIG XVI.

1754-1793
König bis zur Revolution,
hingerichtet durch die Guillotine.



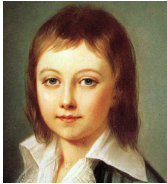
LUDWIG XVIII.

1755-1824
Konstitutioneller Monarch
während der Restauration,
hinterließ keine Nachkommen.



KARL X.

1757-1836
Verursachte durch seinen rückwärts-
gewandten Kurs die Julirevolution.
Abdankung 1830



LUDWIG XVII.

1785-1795
Starb im Alter von 10 Jahren
in Gefangenschaft der Revolution.



MARIE-THÉRÈSE VON FRANKREICH

1781-1851
»Madame Royale«
Überlebte als einzige aus der
Königsfamilie die Revolution.



Ehe



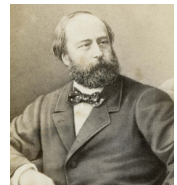
LUDWIG XIX.

1775-1844
Kürzeste Regentschaft aller Zeiten:
20 Minuten
Hinterließ keine Nachkommen.



CHARLES DE BERRY

1778-1820
Ermordet durch ein Attentat vor
dem Pariser Opernhaus.



HENRY D'ARTOIS

1820-1883
Der letzte Bourbonne
Lehnte 1871 die Krone ab.
Hinterließ keine Nachkommen.

Meine liebe Cousine,

Sie haben mir gestattet, Ihnen häufig zu schreiben und dies ist eine Erlaubnis, die mir zu wertvoll ist, um nicht davon Gebrauch zu machen. Würde ich nur mich selbst zu Rate ziehen, dann würde ich es zu meiner Beschäftigung für alle Tage machen. Die Gefühle, die meine liebenswerte und äußerst teure Cousine in mir entfachen sind gleichwohl mein Glück und meine Qual. Ich kann nicht ohne äußerst großen Schmerz so viele Verzögerungen sehen in der Hoffnung, die mich ohne Unterlass beschäftigt. Es kommt mir vor, als würde mir dies die Tage entreißen, die ich gerne Ihrem Glück widmen können würde. Der Himmel, indem er auf wundersame Weise die Tage unseres Onkels vor der entsetzlichen Gefahr bewahrte, in die er geraten ist, gibt uns die Hoffnung, dass die Vorsehung endlich den Entbehrungen ein Ende setzen will, die sie in so schrecklicher Weise an uns verübt hat. Ich lasse sie nun, um in Ruhe nachzudenken, meine geliebte Cousine, an die, in dieser allgemeinen Hoffnung, ich diese eine bestimmte Hoffnung richte, die ich für mich hege. Adieu, meine liebe Cousine, ich wünsche mir sehr, dass Ihr Herz in dem meinigen die zarte Huldigung und die unendliche Zuneigung von Ihrem überaus ergebenen Cousin lesen kann.

Louis-Antoine.

Mitau (Russland) 3. September 1796

DIE VERSAMMELTE NATION

HAT VON NIEMANDEM

BEFEHLE ENTGEGEN ZU NEHMEN.

AUCH NICHT VOM KÖNIG.

JEAN BAILLY, PRÄSIDENT DER ERSTEN NATIONALVERSAMMLUNG

IMPRESSUM

Hessisches Staatstheater Wiesbaden

Künstlerische Leitung Juliane Postberg (Oper), Wolfgang Behrens (Schauspiel),

Albert Horne (Koordinierende Musikalische Leitung), Bruno Heynderickx (Tanz),

Dirk Schirdewahn (JUST), Jack Kurfess (Geschäftsführender Koordinator)

Spielzeit 2023.2024

Schauspiel Ludwig XIX. – König für zwanzig Minuten

Premiere 9. März 2024

Redaktion Lukas Schrenk, Florian Delvo, Anika Bárdos

Umsetzung Schokoladenseitendesign

Druck Köllen Druck + Verlag GmbH, Bonn

NACHWEISE

LITERATUR

Die Texte von Lukas Schrenk sind Originalbeiträge für dieses Heft.

Louis XIX. - Celui qui fut roi 20 minutes; Von Michel Bernard Cartron (c) Via Romana 2010

Louis XIX - duc d'Angoulême; Von Francois de Cousin (c) Perrin, 2017

[unterrichten.zum.de/wiki/Franz%C3%B6sische_Revolution/Zeitleiste_napoleon-i.de/zeittafel/](https://www.unterrichten.zum.de/wiki/Franz%C3%B6sische_Revolution/Zeitleiste_napoleon-i.de/zeittafel/)

[stern.de/kultur/buecher/globaler-buchmarkt-waechst--reisebuecher-und-biografien-boomen-33920204.html](https://www.stern.de/kultur/buecher/globaler-buchmarkt-waechst--reisebuecher-und-biografien-boomen-33920204.html)


BILDER

Produktionsfoto Copyright Christine Tritschler

Historische Abbildungen Wikimedia Commons, gemeinfrei

Altes Papier S. 14: www.vecteezy.com/free-png/old-paper">Old Paper PNGs by Vecteezy

www.samostan-kostanjevica.si/de/das-kloster



Dieser Thronräuber. Dieser Usurpator. Dieser Emporkömmling aus niederem Adel. Dieser Parvenü aus Korsika. Wie er sich seine Position erschlichen hat, nur durch Ehrgeiz und Talent. Anstatt sich den königlichen Rang rechtmäßig durch Geburt zu verdienen, profitiert er einfach nur von seinen Fähigkeiten und seinem Willen. Was ist nur aus Frankreich geworden, wenn jetzt auf einmal jeder an die Macht kommen kann, nur weil er zielstrebig und geeignet ist? Das kann nie und nimmer Gottes Wille sein.

A man in a red leather jacket and white turtleneck is singing into a microphone. The scene is lit with blue light. The text 'REVOLUTION KANN AUCH GEIL SEIN.' is overlaid in white, bold, sans-serif font, with each line underlined.

REVOLUTION
KANN AUCH
GEIL SEIN.